

CLILiG-Erhebung Österreich

SOKRATES 6.1.2.

Projekttreffen
Wien, 5.-8.7.2006

Teilnehmende Einrichtung

- **Universität Wien:**

Kulturwissenschaftlich-philologische Fakultät,
Germanistik / Lehrstuhl Deutsch als Fremdsprache

- **Projektleiter:**

Univ.Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm

- **Projektmitarbeiterinnen:**

Mag. Barbara Haider und

Mag. Maria-Rita Helten-Pacher

Überblick

1. Hintergrund zur Erhebung in Österreich (bilinguale Schulen in Österreich und österreichische Auslandsschulen)
2. Details zur Erhebung
3. Ergebnisse
4. Anknüpfungspunkte für den multilingualen Kontext

1. Hintergrund

- **Bilinguale Schulen – Erfolgsmodell**
- **CLILiG-Unterricht in Österreich: beinahe unbekannt**
- **Ausdehnung der Untersuchung auf österreichische Auslandsschulen und bilinguale Kooperationsschulen in drei Nachbarstaaten**

2. Details zur Erhebung

- „DFU vorhanden“

- ⇒ Schulebene: 12 Fragebögen + informelles Gespräch mit einer Lehrkraft

- ⇒ Ministerialebene: 1 Interview

- „DFU nicht vorhanden“

- ⇒ Ministerialebene: 3 Interviews

- ⇒ Lehrerfortbildung: 2 Interviews über Realisierungsmöglichkeiten von CLILiG im multilingualen Kontext in Österreich.

2. Details zur Erhebung

- Lange Wartezeiten bei Rücklauf
- Rücklaufquote: 42 %
- Teilweise sparsame Angaben
- Problem: Aussagekraft der Daten
(Stichprobengröße, Schwankungen in der Terminologie, unklare Angaben, ...)

3. a) Ergebnisse auf Schulebene - Schulleiterbefragung

- CLILiG (DFU!) an allen Schulen gut verankert
- Es gibt überall Vorbereitungsklassen (DaF) vor DFU und Auswahlverfahren
- Große Bandbreite an Gegenständen, die auf Deutsch unterrichtet werden (Schwerpunkte: Naturwissenschaften, Mathematik, Geographie, Geschichte, BWL)

Beispiele von Best Practice

- Intensive Zusammenarbeit von DaF-Lehrern und den deutschsprachigen Fachlehrern
- Dramapädagogik
- Literaturworkshops und eigene Inszenierungen
- Radiojournalismus
- zusätzliche Vorbereitungsstunden für Sprachwettbewerbe
- Übungsfirmen
- Exkursionen: Theater- bzw. Kinobesuche in Wien, Skikurse, Wienwochen
- Zusammenarbeit mit Kulturinstituten

Beispiel: Österreichisch-Ungarische Europaschule Budapest

- hohes Engagement der Lehrkräfte
 - große Unterstützung durch Schulleitung
 - schulinterne Lehrerfortbildung
 - eigener Leitfaden der Schule mit Anweisungen für DFU
 - Berücksichtigung von lernpsychologischen Erkenntnissen, Konzepte aufeinander abgestimmt
 - intensive Kooperation aller Sprach- und FachlehrerInnen
-
- ABER: nichts geht von selbst, mit viel Arbeit verbunden!

3. b) Ergebnisse auf Ministerialebene - Interview

- Geringe Bekanntheit von DFU bzw. CLILiG
- Unterstützung der Auslandsschulen bzw. bilingualen Schulen in Nachbarländern vorwiegend auf personeller Ebene (Entsendung, Aus- und Fortbildung von Lehrkräften)
- Materialunterstützung

4. Anknüpfungspunkte

- Nachfrage nach Unterrichtsmodelle weckt Interesse an diesem Modell
 - Steigende Nachfrage nach SCHILF zu diesem Thema („Deutsch in allen Fächern“)
- ⇒ ExpertInnendiskussion

Zusammenfassung

- Stärken: gute Verankerung von DFU in Auslandsschulen
- Schwächen: Wissensstand, LehrerInnenausbildung
- Chancen: verstärkte Kooperationen, Weiterentwicklung von CLILiG für multilinguale Klassen
- Risiken: Verschiebung von Förderschwerpunkten